

Ich bin Hanne von den OMAS GEGEN RECHTS. Ich freue mich, dass wir heute so viele sind und bedanke mich für die Organisation der Demo.

Am letzten Sonntag haben wir alle, die heute hier stehen – und wir sind viele – einen Schock erlitten. Allerdings war das ein Schock mit Ansage. Vielleicht haben wir gehofft, dass es doch nicht ganz so schlimm werden würde und vielleicht trösten sich manche – wie auch Kanzler Merz – damit, dass die AFD die absolute Mehrheit verpasst hat.

Tröstlich ist das nicht. Der AFD ist es offenbar trotz Vetternwirtschaft und Korruption gelungen, auch Nichtwähler*innen in großer Zahl für sich und gegen die demokratischen Parteien der sogenannten Mitte zu mobilisieren. Nahezu unvorstellbare 80% der Wahlberechtigten gingen zur Wahl.

Wie konnte es dazu kommen, dass die Gegner der Demokratie demokratische Wahlen gewinnen?

Wir leben in einer Zeit großer Herausforderungen innen- und außenpolitisch, die einer Gesellschaft viel abverlangt, die die Belastungen gerecht verteilt und notwendige Maßnahmen zur Diskussion stellt.

Stattdessen haben wir eine Bundesregierung, die angesichts von Dürre und Tausenden von Hitzetoten die Energiewende verhindert.

Eine Regierung, die die Zivilgesellschaft gängeln will, eine Regierung, die eine Menschenrechte verachtende Migrationspolitik betreibt; Mieten, die kaum mehr bezahlbar sind, eine vernachlässigte Infrastruktur, eine immer größer werdende Schere zwischen Arm und Reich um nur einige Beispiele zu nennen.

Dazu ein Kanzler, der Zivilgesellschaft als linke Spinner bezeichnet, Teilzeitarbeitende als faul beschimpft, aus Migranten kleine Paschas

macht. Damit bedient er faktisch ein Klischee der AFD – willentlich oder nicht.

Die Forderung von Millionen von Menschen, die in den vergangenen Jahren auf die Straße gegangen sind und die Einleitung eines Verbotsverfahrens gegen die AFD forderten, wurden ignoriert.

Das alles hat nicht zur Schwächung der Rechten beigetragen und Nein sagen wir: wir brauchen keine emotionale Vermittlung von Reformen, wir brauchen eine gerechte Verteilung der Lasten.

In wenigen Wochen beginnt bei uns in SH der Landtags-Wahlkampf. Für uns alle stellt sich deshalb die Frage:

Können und wie können wir es schaffen, den schleswig-holsteinischen Landtag AfD-frei zu erhalten?

Um dies zu beantworten stelle ich die Frage: Wie konnte es der AFD in Sachsen-Anhalt gelingen, die Wahl zu gewinnen? Welche Strategie und Taktik nutzte sie.

Zwei Dinge fallen ins Auge.

Zum einen: Der Entwurf für ein Regierungsprogramm dieser Partei ist klar. Es zielt darauf ab, Sachsen-Anhalt in eine illiberale Enklave zu verwandeln: Kasernierung von Geflüchteten, Sonderklassen für geflüchtete Kinder an den Schulen, Kündigung des Medienstaatsvertrags, Streichung von Geldern für die der AFD missliebigen Teile der Zivilgesellschaft, keine Regenbogenflaggen... und das ist nur eine Auswahl.

Zum anderen: die Inszenierung eines volksnahen Wahlkampfs. Die AFD trat als die Partei auf, die sich um Sorgen und Nöte des „einfachen Volkes“ kümmert. Sie lieferte eine Inszenierung mit Bürgerfesten und Bürgerdialogen, dazu ein scheinbar harmlos freundlicher Spitzenkandidat, mit besten Verbindungen zur extremsten Rechten.

Und schon jetzt ist diese Taktik auch in Schleswig-Holstein erkennbar. Ein aktuelles Beispiel: Die AFD gratuliert den Schulanfängern auf Plakaten, sie hängt Plakate auf, die Verkehrsteilnehmer*innen auf Schulkinder aufmerksam machen, um diese besser zu schützen. Sie gibt den Kümmerer. Sie inszeniert sogenannte Bürgerdialoge - häufig im ländlichen Raum -, wo sie schon bei den Bundestagswahlen durchaus Ergebnisse über 30% erzielt hatte.

Was können wir daraus schließen?

Wir als Zivilgesellschaft sind gefordert, dagegen anzutreten – nicht nur heute und nicht nur bei Kundgebungen und Demonstrationen – sondern auch vor Ort. Wir müssen deutlich machen, dass es dieser Partei nicht um unser aller Wohlergehen geht, sondern um die Aushöhlung und Beseitigung unserer demokratischen Verfassung.

Aber nicht nur die Zivilgesellschaft ist gefordert.

Von den demokratischen Parteien im Landtag erwarten wir, - nein fordern wir nicht nur die Stärkung der Zivilgesellschaft, sondern auch, dass sie aus all dem endlich die Konsequenz zieht, für die Prüfung eines AFD-Verbotes zu sorgen

Wir OMAS GEGEN RECHTS sagen heute mit euch allen

Zeit für die Generation ANTIFA!

Nie wieder ist jetzt!

Unsere Demokratie braucht keine Alternative!